

JAHRESBERICHT 2023



Spenden, damit Menschen
im eigenen Land
eine Zukunft haben.



Stiftung Solidarität
mit der Welt

www.sdw-sam.ch

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	3
Projektleistung nach Ländern	4 – 5
Sammelergebnis 2023	6
Projekt in Uganda	7
Projekt in Tansania	8 – 9
Organisation	10 – 11
Bericht zur Visitationsreise nach Tansania	12 – 13
Wirkung	14 - 19
Nachhaltigkeit als Wertehaltung von SDW	20
Revisionsbericht	21
Jahresrechnung	22 – 26
Anhang zur Jahresrechnung	27 – 31

SDW ermöglicht Menschen, sich im eigenen Land eine Zukunft aufzubauen.

1. SDW engagiert sich auch in Ländern/Regionen, in denen andere Hilfswerke nicht tätig sind.
2. SDW fokussiert vor allem auf berufliche Bildung, Gesundheit und Ernährungssicherheit.
3. SDW arbeitet mit lokalen, anerkannten christlichen Schweizer Hilfswerken.
4. Die Projekte werden zusammen mit einheimischen Partnern umgesetzt.
5. SDW überprüft regelmässig vor Ort und nach definierten Kriterien.

Impressum

Foto Titelbild: Projektbegünstigte inmitten der Baum-
schulen, Tansania (Foto: Mission 21)

Redaktion: Sophia Maria Würmli

Layout: Grafikerei Heidi Meier Huber, Grossdietwil

Bericht des Präsidenten

Liebe Leserin, lieber Leser

Eine Welt mit viel Elend braucht Hoffnung und Taten: SDW-SAM hat auch im vergangenen Jahr Hoffnung gegeben und zahlreiche Taten vollbracht. Wir unterstützten Projekte im globalen Süden, damit die Menschen im eigenen Land eine Zukunft haben. Rund 80 Freiwillige unserer Stiftung haben an diesem Ziel mitgearbeitet.

Unsere Arbeit ist aber nur möglich dank Ihnen, geschätzte Spenderin, geschätzter Spender. Im Jahre 2023 konnten wir mit der respektablen Summe von Franken CHF 665'300 31 Projekte unterstützen. Im Namen der vielen Menschen im Süden danken wir allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich. Wir wissen Ihr Engagement zu schätzen.

Das Jahr 2023 war wiederum voller Aktivitäten. Die Regionalkomitees haben neue Spenderinnen und Spender gesucht, Aktionen gestartet, um Geld zu sammeln, bspw. ein Golfturnier veranstaltet, zu Besichtigungen und Vorträgen eingeladen oder ein Wohltätigkeitsessen veranstaltet. Unser Prüfungsausschuss hat die Projektgesuche genau geprüft, damit der Spenderfranken wirkungsvoll eingesetzt wird. Wir haben unsere Kommunikation klarer gefasst, die neue Webseite aufgeschaltet, Radiowerbung gemacht und uns auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit weitergebildet. Eine Delegation visitierte Projekte in Tansania.

Das Regionalkomitee des rechten Zürichseeufers wurde in das Regionalkomitee Zürich integriert. Der Präsident des aufgelösten Regionalkomitees rechtes Zürichseeufer, Oskar Leutwyler, arbeitet nun erfreulicherweise im Regionalkomitee Zürich mit. Der Präsident des Regionalkomitees Zürich, Heinz Winzeler, hat dem neuen Präsidenten, Andreas Glitsch, den Stab übergeben. Otto Wertli, Präsident des Regionalkomitees Aargau, hat die Interimsleitung an Nicole Meier Doka übergeben. Ich danke den scheidenden Präsidenten sehr herzlich für ihren Einsatz.

Aus dem Stiftungsrat verabschieden wir Odo Camponovo und Maja Ingold, die ausserdem noch dem Prüfungsausschuss angehörte. Wir danken den beiden sehr herzlich für Ihre wertvolle Arbeit.



Ich habe die statutarische Altersgrenze erreicht. Zeit für die Stabsübergabe. Ich bin glücklich und dankbar, Beat Vonlanthen das Präsidium unserer Stiftung übergeben zu können. Dr. iur. Beat Vonlanthen hat als ehemaliger Staats- und Ständerat von Fribourg einen grossen Bekanntheitsgrad und ist mit SDW-SAM seit vielen Jahren als Stiftungsrat und ehemaliger Regionalkomitee-Präsident verbunden. Ich wünsche ihm viel Freude und grossen Erfolg!

Sehr herzlich danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, die mir während zwölf Jahren halfen, die Stiftung zu leiten. Ich denke sehr gerne an eine kollegiale und menschlich bereichernde Tätigkeit zurück. Der Stiftung Solidarität mit der Welt wünsche ich weiterhin viel Erfolg, damit die Menschen im eigenen Land eine Zukunft haben.

Herzliche Grüsse

Hans Hollenstein

Dr. Hans Hollenstein | Präsident Stiftungsrat

052 222 93 95 | weiertal@hispeed.ch

«
Hoffnung
verbreitet
und Taten
vollbracht.
»

Projektleistung nach Ländern

Strategie des Mitteleinsatzes

Konzentration der Projektunterstützung

Die Projekte konzentrieren sich auf die Bereiche Grund- und Berufsausbildung, Schaffen von Arbeitsplätzen und Einkommensförderung, sowie Gesundheit und Ernährungssicherheit.

Auswahl der Projekte

Bei der Auswahl wird auf die Qualität und Wirkung der Projekte geachtet (Nachhaltigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe, erwartete Verbesserung der Lebensumstände der Zielgruppen = Outcome, erwartete Änderungen auf Stufe der betroffenen Bevölkerungsgruppe = Impact).

Geographische Einsatzgebiete

Der Einsatz der Mittel erfolgt in den Kontinenten Afrika, Asien und Lateinamerika, wobei ein Schwergewicht auf Afrika gelegt wird. Es werden sowohl Projekte in sehr armen Ländern als auch Projekte in Schwellenländern unterstützt, in letzteren nur, sofern sie den ärmsten Bevölkerungsschichten zugute kommen.

Haiti 1 Projekt
CHF 17'000

El Salvador 1 Projekt
CHF 15'000

Nicaragua 1 Projekt
CHF 15'000

Kolumbien 1 Projekt
CHF 20'000

Peru 2 Projekte
CHF 65'300

Brasilien 3 Projekte
CHF 55'000

Total Lateinamerika

9 Projekte
CHF 187'300

Nigeria 1 Projekt
CHF 55'000

Benin 1 Projekt
CHF 20'000

Togo 1 Projekt
CHF 20'000

Südsudan 1 Projekt
CHF 15'000

DR Kongo 3 Projekte
CHF 55'000

Ruanda 1 Projekt
CHF 25'000

Namibia 1 Projekt
CHF 24'000

Sambia 1 Projekt
CHF 23'000

Keine Mittel für kultische, religiöse und spirituelle Zwecke und für Katastrophenhilfe

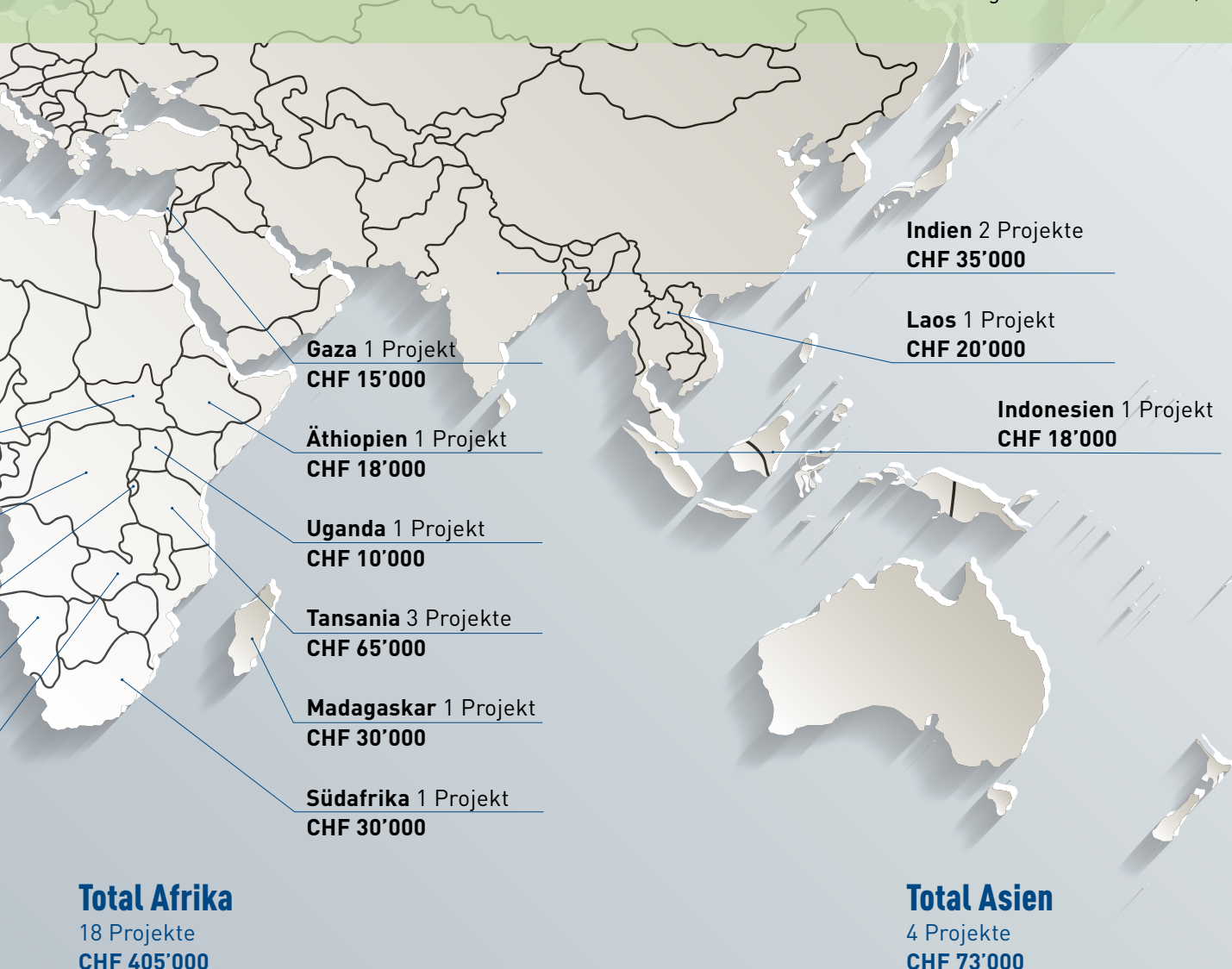
Es werden keine Mittel für die Unterstützung solcher Zwecke eingesetzt. Dafür gibt es andere Gefässe.

Langfristige Unterstützung

In erster Priorität werden mehrjährig wiederkehrende Beiträge an die Betriebskosten entrichtet; diese sind zeitlich auf zehn Jahre limitiert. Für dringliche Investitionen in langfristig ausgelegte und wirkungsvolle Projekte können ebenfalls Beiträge ausgeschüttet werden, sofern die Mittel für Unterhalt und Amortisation anderweitig sichergestellt sind.

Überprüfung der Qualität und Wirkung

Instrumente zur Überprüfung der Qualität und Wirkung der unterstützten Projekte sind Projektunterlagen, Berichterstattung und Visitationsreisen. Dabei wird in erster Linie die Verbesserung der Lebensumstände der Zielgruppen (Wirkung im engeren Sinne, Outcome) überprüft. Zusätzlich wird auch überprüft, inwiefern die erwarteten Änderungen auf der Stufe der gesamten betroffenen Bevölkerungsgruppe eingetreten sind (Wirkung im weiteren Sinne, Impact).



Sammelergbnis und Einsatz der Spenden 2023

Projektaktivitäten

Solidarität mit der Welt unterstützt prioritär die Hilfe zur Selbsthilfe.

Bevorzugt werden Projekte mit grosser Nachhaltigkeit, Qualität und Wirkung, die

- einen hohen Grad der Mitwirkung der Bevölkerung aufweisen.
- an die Lebensart und an die ökonomischen und personellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Bevölkerung angepasst sind.
- den Ärmsten helfen, ihre Lebensumstände/Situation zu verbessern und eine finanzielle Eigenständigkeit zu erreichen.

Im Jahr 2023 unterstützte SDW mit 665'300 Franken 31 Projekte (siehe Details zur Spendenverwendung auf Seiten 29 und 30).

Im Vorjahr waren es 648'197 Franken für 34 Projekte.

Solidarität mit der Welt unterstützte im Jahr 2023 31 Entwicklungsprojekte in 23 Ländern auf 3 Kontinenten

Spendenherkunft:

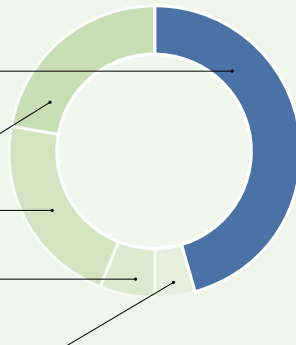
45,82 % Private und Legate

21,75 % Öffentliche Hand

22,02 % Stiftungen

6,18 % KMU, Industrie, Gewerbe

4,23 % Dienstleistungssektor*



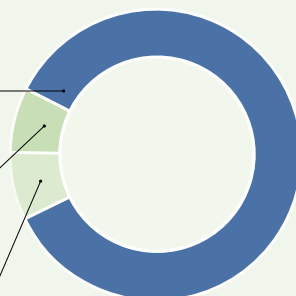
* (Architekturbüros, Anwaltskanzleien, Arztpraxen, Verbände, Banken, Versicherungen)

Spendenverwendung:

85,48 % Spenden für Projekte

7,02 % Mittelbeschaffungsaufwand

7,50 % Übriger Aufwand



Wir danken allen Spendern und Spenderinnen, ganz besonders folgenden Grossspendern:

Gemeinnütziger Fonds des Kanton Zürich

Hans & Wilma Stutz Stiftung

Johann Jacob Rieter-Stiftung

Lotteriefonds Kanton Aargau

Daester Schild Stiftung

Stiftung Symphasis

Savencia Fromage & Dairy Suisse SA, Cressier FR

Verein Solidar Elgg – weltweit

Kath. Konfessionsteil des Kantons St. Gallen

Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen

Römisch-katholische Kirchgemeinde Winterthur

Projekt in Uganda



Rechtliche und gesundheitliche Stärkung sowie Einkommensförderung von Mädchen und jungen Frauen

Distrikt Kyenjojo, Uganda

CHF 12'000.–

Die Basisgruppe KAWODA Uganda sensibilisiert die lokale Bevölkerung betreffend häuslicher Gewalt, den Nachteilen früher Schwangerschaften sowie zu HIV/Aids und anderen übertragbaren Krankheiten.

Schwangerschaften im Jugendalter, Frühverheiratungen und häusliche Gewalt haben während den langen Corona-Lockdowns im Distrikt Kyenjojo in Uganda stark zugenommen. Die Folgen sind Teenager-Mütter ohne Schulabschluss, Ausbildung oder Perspektiven.

KAWODA baut ein Trainingscenter auf, in dem 120 junge School-Drop-outs ein Handwerk wie beispielsweise Schneiderei, Coiffeuse erlernen und damit ein Einkommen für sich und ihre Familie erzielen können.

In Schulen schult KAWODA 20 Lehrpersonen, damit diese rund 200 Jugendliche zu verantwortungsvollem Sexualverhalten und Hygiene informieren, um ihr Verhalten zu ändern. Mittels Drama-Gruppen werden die sensiblen Themen anschaulich vermittelt.

« Im Projekt erlernen 120 junge Frauen ein Handwerk. Nach Projektabschluss sind sie in der Lage, ein eigenes Einkommen zu erzielen, zum Beispiel als Kleinunternehmerin als Näherin. Dadurch können sie selbständiger leben und ihre Familien unterstützen. Die im Projekt gegründeten Spar- und Kreditgruppen bleiben über den Projektabschluss hinaus bestehen und helfen den jungen Frauen, finanzielle Durststrecken zu überbrücken und Kredite für eigene kleine Unternehmen zu beziehen. Die Zielgruppe wendet erlernte Landwirtschaftspraktiken über den Projektabschluss hinaus an und steigert den Ernteertrag. »

Elisabethenwerk (SKF), Luzern
(katholisch)



SDW unterstützt seit 2024





Klima schützen, Frauen stärken: Nachhaltige Landwirtschaft in Tansania

Südtansania
CHF 15'000.-

Der Südwesten Tansanias ist eine landwirtschaftlich geprägte Region, welche mit Armut, Arbeitslosigkeit sowie zunehmender Bodenunfruchtbarkeit und Desertifikation zu kämpfen hat. Deshalb sind die Ernährungssouveränität und die Einkommenssicherheit der lokalen Bevölkerung gefährdet. Speziell betroffen davon sind Frauen, Kinder und Jugendliche. Um diese Gruppen zu fördern und zur gleichen Zeit die lokale Umwelt zu stärken, führt Mission 21 mit ihren Partnerorganisationen ein Projekt durch, in dessen Rahmen Masai-Frauen und Jugendliche dazu ausgebildet werden, Moringa- und Neembaumplantagen anzulegen, zu

kultivieren und darauf basierende Produkte herzustellen. Mission 21 unterstützt ihre Partner dabei finanziell, im Wissenstransfer, im Monitoring und der Evaluation sowie durch den Einsatz von Expert/innen.



Begünstigte: Im Jahr 2024 sollen 180 marginalisierte Frauen und Jugendliche unterstützt werden. Durch den Bau von Brunnen profitieren indirekt 3'500 Menschen und durch Wissensvermittlung von Multiplikator/innen 6'500 Menschen. Langfristig zielt das Projekt auf die Verringerung von Armut, die Förderung von Ernährungssouveränität sowie auf die Bekämpfung der Folgen des Klimawandels in den Projektregionen.

Mission 21, Basel
(evangelisch)

SDW unterstützt
seit 2023



Organisation

(Stand 31.12.2023)

Stiftungsrat

Dr. Hans Hollenstein, ehemaliger Regierungsrat, Winterthur (Präsident)*

Alexander Flisch, Präsident Unité, Oberwil (Dägerlen) (Vizepräsident)*

Dr. Jean-Luc Blondel, Theologe, Stiftungsrat DM Dynamique dans l'échange, Nyon

Martin Brunner, Ausbildungsleiter Seminar St. Beat, Langnau bei Reiden

Dr. Odo Camponovo, Theologe, Wettingen

Dr. Eduard Gnesa, ehemaliger Botschafter, Bern

Roger Harlacher, Verwaltungsrat diverser Firmen, Winterthur

Maja Ingold, ehemalige Nationalrätin, Winterthur

Madlaina Lawatsch-Vital, Senior Relationship Manager, CREDIT SUISSE (Schweiz) AG, Teil des UBS-Konzerns, Wädenswil*

Dr. med. Susanne Kern Bösch, Fachärztin für Kinder und Jugendliche FMH, Wil

Francesca Krist, Global Head Marketing & Communications Women's World Banking, Nänikon*

Thomas Meyer, ehemaliger Geschäftsführer Bischoff Textil AG, Gais*

Eva Thomi, ehemalige Geschäftsführerin Schweizerische Bibelgesellschaft, Biel

Francis Tinguely, Präsident Villars Maître Chocolatier SA, Murten*

Gaby Ullrich, Leiterin Kommunikation und Marketing bei Mission 21, Zürich*

Dr. Beat Vonlanthen, ehemaliger Staatsrat und ehemaliger Ständerat, Heitenried

Adrien de Werra, lic.iur. Rechtsanwalt, Sitten

* Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses

Prüfungsausschuss

Alexander Flisch, Präsident Unité, Oberwil (Dägerlen) (Präsident)

Jürg Bischofberger, ehemaliges Geschäftsleitungsmitglied Rieter Holding AG, Elsau

Martin Brunner, Ausbildungsleiter Seminar St. Beat, Langnau bei Reiden

Maja Ingold, ehemalige Nationalrätin, Winterthur

Dr. med. Susanne Kern Bösch, Fachärztin für Kinder und Jugendliche FMH, Wil

Daniela Sandoz, Wilen (Gottshaus), Koordinatorin katholische Projekte

Mathias Rellstab, Kommunikation, Medien und Fundraising Mission am Nil, Knonau, Koordinator evangelische Projekte

Präsiden Regionalkomitees (RK)

Daniel Goepfert, ehemaliger Grossrat, Basel (RK Basel)
Reto Nause, Nationalrat, Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie Stadt Bern, (RK Bern)
Francis Tinguely, Präsident Villars Maître Chocolatier SA, Murten (RK Freiburg)
Christian Boner, ehemaliger Stadtpräsident Chur, Chur
Urs Donatsch, ehemaliger Regionalleiter Publicitas, Chur (Co-Präsidium RK Graubünden und St. Galler Oberland)
Karl Vogler, ehemaliger Nationalrat, Bürglen (RK Innerschweiz)
Pascal Ribaut, pensionierter Direktor BEKB, Delémont (RK Jura et Jura bernois)
Marco Gugolz, Direktor Klinik Hirslanden Zürich, Wollerau (RK Linkes Zürichseeufer)
Beat Rieder, Ständerat, Brig-Glis (RK Oberwallis)
Thomas Meyer, ehemaliger Geschäftsführer Bischoff Textil AG, Gais (RK Ostschweiz)
Christian Schneider, ehemaliger Stadtschreiber, Schaffhausen (RK Schaffhausen)
Philipp Merkt, Chief Investment Officer/Leiter Asset Management Solutions PostFinance, Riedholz (RK Solothurn)
Marianne Maret, Ständerätin, Troistorrents (RK Unterwallis)
Alfred Egg, Verwaltungsrat SVV Solution AG, Rutschwil (Dägerlen) (RK Winterthur)
Franziska Stadlin, Rechtsanwältin und Notarin, Zug (RK Zug)
Andreas Glitsch, Senior Consultant Consenec AG, Glattpark (RK Zürich)

Patronatskomitee

Urs Berger, Ehrenpräsident Die Mobiliar, Therwil
Jean-Luc Baechler, emeritierter Präsident und Richter am Bundesverwaltungsgericht, Estavayer-le-Lac
Dr. Peter Bieri, a. Ständerat, Ing. Agr. ETH, Hünenberg
Bischof Markus Büchel, Bischof von St.Gallen, St. Gallen
Walter Fust, a. Botschafter, ehemaliger Direktor DEZA/EDA, Hessigkofen
Prof. Dr. Bruno Gehrig, Verwaltungsrat, Winterthur
Brigitte Häberli-Koller, Ständerätin, Bichelsee
Prof. Dr. Arnold Koller, ehemaliger Bundesrat, Appenzell
Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus M. Leisinger, Präsident Stiftung Globale Werte Allianz, Basel
PD Dr. Harald Rein, Bischof em. der Christkatholischen Kirche der Schweiz, Privatdozent, Bern (bis 29.10.2023)
Adolf Ogi, ehemaliger Bundesrat, Fraubrunnen/Kandersteg
Prof. Dr. Marcel Tanner, Präsident der Akademien der Wissenschaften (a+), Bern/Basel
Dr. h.c. Thomas Wipf, Pfarrer, President European Council of Religious Leaders ECRL, Winterthur
Rosmarie Zapfl, a. Nationalrätin, ehemalige Präsidentin alliance F, Dübendorf

Geschäftsstelle

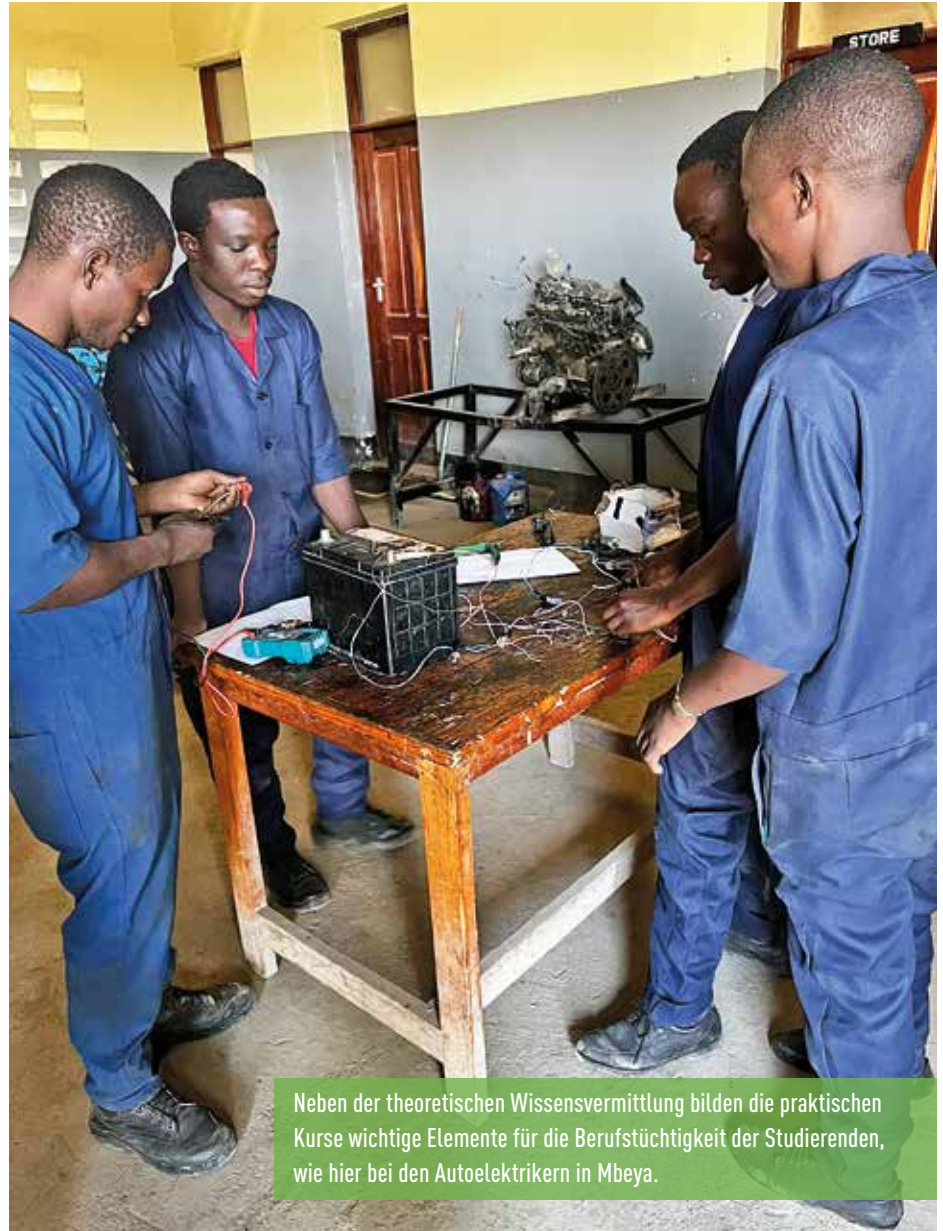
Sophia Würmli, lic.oec.publ., Wädenswil (Geschäftsführerin)
Daniela Sandoz, Wilen (Gottshaus) (Stv. Geschäftsführerin)
Franziska Brunner, Winterthur (Protokoll)

Bericht zur Visitationsreise nach Tansania

Wirkung des Vocational Training Centers in Mbeya und in Kyela

In Zusammenarbeit mit Mission 21 betreibt die Moravian Church zehn Vocational Training Centers (VTC) in Tansania. Das MVTC in Mbeya besteht seit dem Jahr 2000, das VTC in Kyela seit 2002. Diese Zentren haben das Ziel, einen konkreten Beitrag zur Bekämpfung von Armut, Geschlechterungleichheit und zur Schaffung von Arbeitsplätzen zu leisten. Neben längeren Ausbildungen von 2-3 Jahren in Bereichen wie Schreinerei, Sekretariat, Computertechnik, Lebensmittelproduktion, Informations- und Kommunikationstechnologie, Schneiderei, Mechanik und Autoelektrik werden auch kurze Kurse von ein bis sechs Monaten angeboten, um Jugendlichen eine schnelle und angemessene Ausbildung zu ermöglichen. In Mbeya werden bis zu 400 Jugendliche ausgebildet, in Kyela bis zu 180. Sie erhalten im Internat Unterkunftsmöglichkeiten sowie die Möglichkeit, ihre Mahlzeiten in eigens dafür vorgesehenen «Küchen» selbst zuzubereiten. Ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil der VTC besteht darin, dass den Absolventen und Absolventinnen nach Abschluss ihrer Ausbildung ein Starter-Kit (z.B. eine Nähmaschine) zur Verfügung gestellt wird. Dieses Starter-Kit ermöglicht den jungen Fachkräften, ihr Können und Wissen unmittelbar als Selbstständige einzusetzen und einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

Beim Besuch der einzelnen Berufsgruppen antworteten die Studierenden in der Elektrotechnik auf die Frage, was sie nach der Berufsausbildung machen werden, folgendermassen: Ein Student plant, nach Abschluss der Berufsschule einen weiterführenden Abschluss zu erlangen und dann idealerweise eine Anstellung bei einem staatlichen Energieunternehmen zu suchen. Drei weitere haben vor, nach Abschluss ihrer Ausbildung, teilweise in Zusammenarbeit mit ihren Vätern,



Neben der theoretischen Wissensvermittlung bilden die praktischen Kurse wichtige Elemente für die Berufstüchtigkeit der Studierenden, wie hier bei den Autoelektrikern in Mbeya.

einen Laden für elektrische Geräte und Utensilien zu eröffnen und gleichzeitig ihre Dienste für Installationen und Reparaturen anzubieten.

Beide VTCs haben als Berufsschulen ihre Betriebskapazität erreicht. Trotz vorhandener Nachfrage bleiben in Mbeya 100 von 400 Plätzen unbesetzt, während in Kyela derzeit 108 Studierende den Unterricht besuchen, obwohl rund 180 Plätze zur Verfügung stehen. Dies ist darauf zurück-

zuführen, dass einige interessierte Studierende oder ihre Eltern nicht in der Lage sind, die Studiengebühren zu bezahlen. Es gibt Stipendien für junge Frauen und Menschen mit Behinderungen. Die Infrastruktur (Gebäude, Umgebung, Unterrichtsmaterialien) ist teilweise veraltet. Vor zwei Jahren wurde in Kyela mithilfe eines privaten Sponsors eine Rampe für behinderte Studierende gebaut, was insbesondere den Studierenden mit Gehbehinderung die Teilnahme am Unterricht



Ein wichtiges USP der VTC ist das Angebot für Studierende, nach Abschluss der Ausbildung einen Starter-Kit zu erhalten, wie hier bei den Schneiderinnen und Schneidern eine Nähmaschine.

erleichtert. In Mbeya laufen Projekte, die durch die konkrete Produktion von Materialien wie Särgen, Tischen, Pull-overn etc. das Budget der Schule aufbessern.

Um den Frauenanteil und den Anteil von Menschen mit Behinderungen zu erhöhen, werden in beiden Berufsschulen spezielle Unterstützungsmassnahmen durchgeführt. In Kyela sind etwa 16% der Studierenden behindert und fast 44% weiblich. Das Verhältnis ist in Mbeya bei den langen Kursen ähnlich. Bei den kurzen Kursen ist der Frauenanteil mit 81% beträchtlich.

Basierend auf einer Schätzung finden etwa 70% der Absolventinnen und Absolventen eine Anstellung, was angesichts des wenig entwickelten Privatsektors eine beachtliche Erfolgsquote darstellt. Ein Problem, das von den beiden Schulleitern der Berufsschulen hervorgehoben wird, ist der vergleichsweise tiefe Lohn für Lehrkräfte. Dies führt teilweise zu einer beschränkten Motivation und erhöht die Gefahr, dass Lehrkräfte zu anderen Schulen, insbesondere zu staatlichen Berufsschulen, abwandern.

Fazit:

Die Berufsschulprojekte sind von entscheidender Bedeutung, um jungen Menschen, insbesondere Frauen und Menschen mit Behinderungen, Berufsaussichten zu bieten. Die von der Moravian Church eingerichteten und

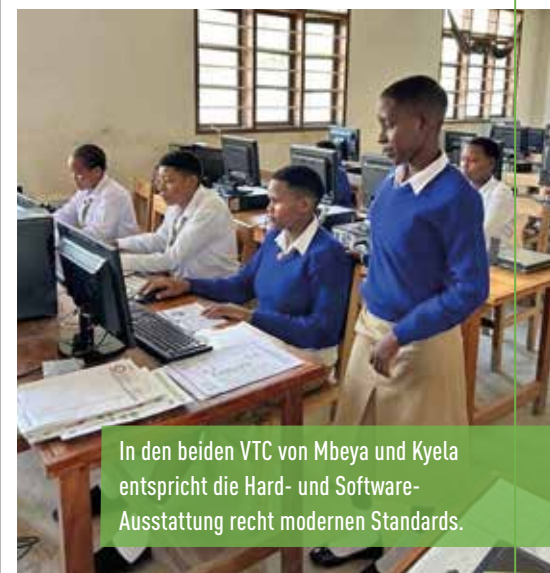
betriebenen privaten Berufsschulen ergänzen die staatlichen Angebote massgeblich. Obwohl die Regierung in jeder Region mindestens eine staatliche Berufsschule einrichten möchte, sind die privaten VTC wichtige Säulen in der Berufsschullandschaft. Sie bieten insbesondere bedürftigen Jugendlichen, Frauen und Menschen mit Behinderungen vielversprechende Berufsperspektiven und ermöglichen es ihnen, durch Qualifizierung ihr Leben zu planen und zu verbessern. Dadurch leisten sie einen wesentlichen Beitrag dazu, dass junge Menschen und ihre Familien zumindest teilweise der Armut entkommen können.

Eine mögliche Lösung für Studierende, die aufgrund finanzieller Mittel die Schule nicht besuchen können, wurde bei der Visitation diskutiert. Die Idee der Schulleiter, den Schulbesuch durch die Einführung eines speziellen Stipendiums zu ermöglichen, wurde jedoch als wenig zielführend angesehen. Sie befürchten eine Ungleichbehandlung gegenüber zahlenden Mitstudierenden sowie eine potenzielle Demotivation der Schulleitung und Lehrkräfte bei der Gewinnung zusätzlicher Studierender durch Werbemassnahmen. Obwohl diese Bedenken ernst genommen werden, ist es gleichzeitig wichtig, Mittel und Wege zu finden, um die ursprünglich angestrebte Anzahl von Studierenden (400 in Mbeya und 180 in Kyela) zu erreichen.

Die Produktion von Waren wie Tischen, Särgen, Pullovern etc. sowie die Erbringung von Dienstleistungen wie Autofahrlehrstunden könnten verstärkt werden, um eine Teilnahme am lokalen Wirtschaftsmarkt zu ermöglichen. Dadurch könnte ein Beitrag zum Schulbudget geleistet werden, zusätzlich zur Aus- und Weiterbildung der Studierenden.

Das Starter-Kit soll als zentraler USP der VTC beibehalten werden! Für Studienabgänger/innen stellt dies einen Wettbewerbsvorteil dar, da sie nach Abschluss ihrer Ausbildung über die erforderlichen Werkzeuge verfügen, um sich als qualifizierte Fachkräfte auf dem Markt zu positionieren.

Dr. Beat Vonlanthen,
Stiftungsrat SDW



In den beiden VTC von Mbeya und Kyela entspricht die Hard- und Software-Ausstattung recht modernen Standards.

Besuch des Schutzhauses Tsigereda auf dem Gelände des Walga Health Centers (WHC), Äthiopien

Das Tsigereda-Projekt als Zufluchtsort für Teenager-Mütter

Während eines Besuches einer SDW-Delegation im Jahr 2016 wurde auch das Walga Health Center besichtigt. Dabei wurde die SDW-Vertretung auf ein Problem aufmerksam gemacht, dem die Mitarbeiterinnen der geburtshilflichen Abteilung des WHC gegenüberstanden: Viele Teenager wurden ungewollt schwanger. Diese jungen Frauen, insbesondere wenn sie keine Unterstützung von ihren Familien erhielten, versuchten oft, ihre Notlage mit gefährlichen Mitteln oder traditionellen «Helferinnen» zu bewältigen, was häufig zu Komplikationen führte. Die Schutzbedürftigkeit dieser alleingelassenen Frauen war offensichtlich. Das WHC wollte unverheirateten schwangeren Teena-

gern, die keine Unterstützung von ihren Familien erhielten, Alternativen zu Abtreibung, Selbstmord oder zur Aussetzung des Kindes bieten. Diese Alternativen sollten aus folgenden Elementen bestehen: Bereitstellung einer zeitlich begrenzten Unterkunft, Begleitung und Betreuung während der Schwangerschaft und nach der Geburt, informelle Ausbildung und Schulung während ihres Aufenthalts, Ermöglichung einer formalen Schul- und Berufsausbildung nach dem Aufenthalt, sofern dies unter den gegebenen Umständen möglich ist, sowie Bewusstseinsbildung zur Thematik und Reduzierung ungewollter Schwangerschaften.

Das SDW Regionalkomitee Winterthur führte am 27. November 2017 eine Kunstauktion zugunsten des Tsigereda-Projekts durch. Mit dem Er-

lös von insgesamt CHF 55'500 konnte der Bau eines Auffangzentrums für ungewollt schwangere Teenager teilweise finanziert werden. Mit weiteren Spenden und Vermächtnissen wurden später zusätzliche Mittel in Höhe von gut CHF 5'000 für den Betrieb verwendet. Die bescheidenen kleinen Gebäude wurden 2018 errichtet. Für die Umsetzung des Projekts setzten sich Annarös Schafroth, langjährige Hebamme im Walga Health Center, Dr. Jürg Spiller, ehemaliges Mitglied des Stiftungsrats und Vorsitzender des Projektprüfungsausschusses, und seine Gattin Ruth Spiller ein. Das Zentrum wurde 2018 fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Entwicklung des Projektes:

Heute werden Mädchen und gefährdete Frauen bis zum Alter von 30 Jahren aufgenommen, die ungewollt schwanger werden und keine Unterstützung von Familie und Umfeld erfahren; allerdings haben Teenager bis etwa 22 Jahre Priorität.



Sie können während der gesamten Schwangerschaft und drei bis sieben Monate nach der Geburt im Schutzhaus bleiben. Im vergangenen Jahr nahmen neun junge Frauen am Projekt teil. Der Durchschnitt der letzten vier Jahre lag bei sechs Frauen. Während ihres Aufenthalts erhalten sie eine Ausbildung in grundlegenden Fertigkeiten wie Kochen, Nähen und allgemeinen Handarbeiten sowie Unterstützung bei ethischen und moralischen Fragen sowie bei der Babypflege. Nach Abschluss ihres Aufenthalts werden sie nach Möglichkeit wieder mit ihren Familien vereint und in diese integriert, wobei sie wirtschaftlich von Tsigereda unterstützt werden, um in Zukunft ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten zu können.

Reintegration

Die Ursprungsmotivation des Projekts war eine unverheiratete junge Frau (Mariam*), die im Jahr 2012 im Walga Health Center ein Mädchen (Yohanna*) zur Welt brachte. Sie und ihr Kind wurden von Annarös Schafroth und weiteren Sozialarbeiterinnen betreut. Mariam wurde eine Hebammenausbildung im katholischen Krankenhaus von Woliso ermöglicht, während Yohanna tagsüber in der Kinderkrippe des Gesundheitszentrums und nachts von einer Frau im Dorf betreut wurde. Mariam arbeitet heute als Hebamme im Walga Health Center und ist erfolgreich in ihre Gemeinschaft integriert. Sie heiratete vor zwei Jahren einen Lehrer aus dem Nachbardorf. Yohanna ist inzwischen ein aufgewecktes Mädchen von 11 Jahren.

Fazit:

Die Reintegration von Mariam ist gelungen und sie ist selbst ein Integrationsfaktor geworden.

Dr. Jürg Spiller

ehemaliger Vizepräsident SDW



Der Kontakt zu den Teilnehmerinnen des Tsigereda-Projekts wird aufrechterhalten, um die Auswirkungen des Projekts zu verfolgen.

Nachfolgend einige Beispiele:

Azmera*, eine Teilnehmerin des Tsigereda-Projekts, wohnt heute im benachbarten Dorf und hat eine Näh-ausbildung absolviert. Durch Unterstützung aus der Schweiz konnte sie eine Nähmaschine erwerben und betreibt nun eine kleine Werkstatt, in der sie Kleidung für den lokalen Markt herstellt. Ihre erfolgreiche Reintegration in die Familie und die Dorfgemeinschaft zeigt, wie das Projekt langfristig positive Veränderungen bewirken kann.

Liya*, eine weitere Teilnehmerin, besucht eine Nähschule in der Stadt Gubre und wird während ihrer Ausbildung vom Tsigereda-Projekt unterstützt. Die Leitung der Ausbildungsstätte ist mit ihrer Leistung zufrieden und sie macht einen eifrigen Eindruck.

Zena*, eine junge Frau, die Anfang 2023 rehabilitiert wurde, konnte zu ihrer Mutter und ihrem Stiefvater zurückkehren. Um ihr eine berufliche Perspektive zu bieten, wurde von Seiten des Projekts eine Fritteuse finanziert, mit der sie Chips und ähnliche Lebensmittel herstellen sollte.

Leider war dieses Unterfangen nicht erfolgreich, jedoch hat Zena nun eine Anstellung in einem Teehaus gefunden und lebt mit zwei anderen Mädchen in der Stadt, wo sie einen zufriedenen Eindruck macht.

Der grössere Teil der Teilnehmerinnen im Projekt konnte erfolgreich re-integriert werden. Es gibt allerdings auch Fälle, in denen dies nicht möglich war; das Problem lag dann oft beim familiären Umfeld und der mangelnden Motivation der jungen Frauen.

Beurteilung

Mittelfristig kann das Tsigereda-Projekt als erfolgreich betrachtet werden. Die jungen Frauen, die dort Zeit verbringen konnten, haben grösstenteils den Weg in ein eigenständiges Leben gefunden. Durch Starthilfen konnten die meisten von ihnen eine berufliche Tätigkeit aufbauen oder eine schulische und berufliche Ausbildung abschließen. Angesichts der schwierigen familiären und sozialen Umstände, in denen sich diese Frauen bewegen, ist die Unterstützung durch den Sozialdienst des Walga Health Centers von grosser Bedeutung für die Betreuung und Begleitung der ehemaligen Teilnehmerinnen.

*Namen geändert

Bericht Projekt Fischer und Bäuerinnen als Begünstigte von Tierschutzmassnahmen in Kamerun

Der Lake Ossa bildet mit dem Lake Mevia und Mwembe im Westen Kameruns den Lake Ossa Complex mit einer Ausdehnung von fast 40 km². Das Reservat Réserve de Faune du Lac Ossa schützt die reiche Flora und Fauna des Gebiets, darunter 36 Fischarten und eine große Population afrikanischer Seekühe. Rund um den See leben mehr als 400 Familien vom Fischfang. Seit 2017 bedroht die invasive Pflanzenart *Salvinia molesta* die Nutzbarkeit und Biodiversität des Sees. Die *Salvinia molesta*, eine Art Schwimmfarn, bedeckt inzwischen bereits über einen Viertel der Seeoberfläche und macht die Schifffahrt mit den üblichen Holzkanus im nördlichen Teil des Lake Mevia unmöglich.

Die NGO African Marine Mammal Conservation Organization (AMMCO) in Diozangué engagiert sich für die nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen im Lake Ossa, insbesondere für den Schutz der afrikanischen Seekühepopulation. Sie arbeitet mit dem Naturschutzbüro und der Zoological Society of London zusammen. Zu den Aktivitäten gehören die Überwachung des Lebensraums, Sensibilisierungskampagnen und die Einrichtung von Fangverbotszonen. AMMCO führt wöchentliche Säuberungsaktionen durch und schult Fischer in alternativen Einkommensquellen. Ein dringend benötigtes Boot mit starkem Motor sollte den täglichen Einsatz, Säuberungsaktionen und den Transport von

Schulkindern und und Bäuerinnen zu ihren Feldern erleichtern.

Bemerkung zur Eigenleistung:

Der Partner plante zunächst, ein teures Spezialboot aus den USA zu kaufen, das jedoch nicht lieferbar war. Stattdessen wurde über einen Reseller in Kamerun ein geeignetes Boot gefunden, das günstiger war und dem bereits ausgezahlten Beitrag entsprach. Es ist für die speziellen Bedingungen auf dem See geeignet. Der Schweizer Partner (Miva) entschied diesen Kauf zu bewilligen, damit das Projekt vorankommt und sah ausnahmsweise von einer Eigenleistung ab.





Kurzbericht Projektpartner über Kauf und Einsatz des Bootes

Liebe Spenderin, lieber Spender

Mit Ihrer Hilfe konnten wir ein Boot mit einem 75 PS Motor kaufen, das eine zentrale Rolle in unserem Kampf gegen die invasive Schwimmfarn-Pflanze spielt. Das Boot ermöglichte uns die Einführung biologischer Kontrollmaßnahmen sowie die manuelle Entfernung des Schwimmfarns.

In Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung konnten wir den wuchernden Schwimmfarn im Ossa-See signifikant eindämmen. Mit dem Boot haben wir mehr als 300 Tonnen Schwimmfarn aus dem See gefischt und die Bedeckung des Sees durch den Schwimmfarn innerhalb von nur 12 Monaten um etwa 20% reduziert. Diese Massnahmen haben verschiedene Vorteile für den Ossa-See und die lokale Bevölkerung gebracht.

Die mehr als 300 Fischer navigieren nun einfacher mit ihren Booten, der Fischbestand erholt sich und die Sichtungen von Manatis (Rundschwanzseekühen) im See haben zugenommen.

Ihre Spende hat nicht nur dazu beigetragen, die ökologische Gesundheit des Sees zu verbessern, sondern auch direkte Vorteile für die Bevölkerung gebracht, die den See sowohl ökonomisch als auch für Freizeitaktivitäten nutzt.

Wir danken Ihnen für Ihre Grosszügigkeit und Unterstützung. Wir setzen unseren Kampf gegen den Schwimmfarn und für den Erhalt des Lake Ossa fort!

Aristide Takoukam Kamla,
Führender Meeresbiologe und
Präsident AMMCO



Bericht Projekt Landwirtschaftliche Berufsbildung eröffnet Jugendlichen neue Chancen in Kamerun (Fahrzeugprojekt)

Das Biosphärenreservat Dja befindet sich innerhalb einer Schleife am Oberlauf des Flusses Dja im Süden Kameruns. 90% der 5'260 km² grossen Fläche sind ursprünglicher Regenwald. Im Reservat leben bis zu 176 Säugetierarten, darunter die vom Aussterben bedrohten Waldelefanten, Schimpansen und Flachlandgorillas.

Im Süden Kameruns, am Oberlauf des Flusses Dja liegt Malen V und viele weitere, sehr schlecht erschlossene Dörfer. Im Kerngebiet des Reservats leben rund 4'000, im angrenzenden Umland über 40'000 Einwohner. Die dominierende Altersgruppe sind junge Leute bis 30 Jahren. Jugendliche in den Dörfern haben meist keine Berufsausbildung und weder Zukunftspläne noch Perspektiven. Die Wilderei nimmt ständig zu, auch die Kriminalitätsrate steigt.

Ape Assistance Cameroon (ApasCam) ist eine 2021 gegründete kamerunische NGO mit Sitz in Yaoundé. Das Herzstück ist das Centre de Formation Agricole (CFA) in Malen V. Hier wird Jugendlichen in den benachteiligten Gemeinden am nördlichen Rand des Biosphärenreservats Dja eine landwirtschaftliche Berufsausbildung ermöglicht. In diesem dreijährigen Programm absolvieren jährlich 20 Jugendliche Ausbildungsmodule und setzen das Gelernte anschließend auf elterlichen Grundstücken oder anderen Betrieben um. Nach Abschluss der Ausbildung werden sie bei der Umsetzung von Einkommen generierenden Projekten wie Kakao- und Ölpalmenanbau sowie Tierzucht unterstützt. Zusätzlich werden lokale Bauern in Agroforstsystemen geschult und erhalten Samen und Setzlinge.

Da zwischen Yaoundé und Malen V keine öffentlichen Busse verkehren und die Strecke besonders prekär ist, musste ApasCam bisher eigene Geländefahrzeuge oder Motorradtaxis mieten, um Lebensmittel und Material zu transportieren. Für den Personentransport zwischen Malen V und Yaoundé sowie für die Versorgung der Schule und die Vermarktung von Produkten aus dem Reservat benötigte die Organisation dringend einen eigenen Transporter.

Kurzbericht Projektpartner über Kauf und Einsatz des Fahrzeuges

ApasCam hat das Fahrzeug durch Hinzufügen von Schutzbügeln vorne und hinten sowie eine Plastikabdeckung auf der Ladefläche modifiziert, um es vor Beschädigungen auf den Waldstraßen zu schützen.

Die Wartung wird kostenlos von Camp Toyota durchgeführt, wie es in den Kaufunterlagen vereinbart wurde. Die verbesserte Mobilität hat zu einem Anstieg der Schülerzahl im CFA von 24 im Jahr 2022 auf 40 im Jahr 2023 geführt. Das Fahrzeug ermöglicht einen problemlosen Transport von Personal und Schülern zu verschiedenen Zielen und gewährleistet die rechtzeitige Verfügbarkeit von Unterrichtsmaterial und Lebensmitteln. Es trägt massgeblich zur Verbesserung der lokalen Lebensbedingungen bei, indem es für den Transport von Agroforstpflanzen und die Organisation von Einkommensprojekten genutzt wird. Beispielsweise der Kauf und Transport junger Agroforstbäume (Mangos, Birnen, Orangen, Mandarinen, Pflaumen usw.), die an über 60 Familien zur Anpflanzung in Brachflächen verteilt werden.

Das Geld wird auch dazu verwendet, den Aufbau eines Paprikaanbauprojekts zu organisieren, um der Bevölkerung eine Einkommensquelle zu bieten.

ApasCam dankt der Stiftung Solidarität mit der Welt (SDW), Miva Schweiz und allen anderen Partnern für die finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung des Fahrzeugs. Es kam zur richtigen Zeit und trägt wesentlich zur Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung bei.

Wir werden es weiterhin wie vereinbart nutzen, nicht nur damit es länger hält, sondern auch um das Gesamtziel zu erreichen, nämlich die Verbesserung der lokalen Lebensbedingungen.

Donald Mbohli,
Generalsekretär/Koordinator,
Ape Assistance Cameroon



Nachhaltigkeit als Werterhaltung von SDW



Der Begriff der Nachhaltigkeit oder nachhaltigen Entwicklung ist vielseitig interpretierbar und kann je nach Interessensgruppe unterschiedlich verwendet werden, was den ethischen Gehalt je nach Position verändert, da unterschiedliche gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Vorstellungen, Konzeptionen eines guten Lebens, umweltethische Positionen und Verständnisse von Gerechtigkeit zusammenkommen.

Die klassische Version stammt aus dem Brundlandt-Bericht 1987 und versteht unter «nachhaltiger Entwicklung» eine Entwicklung, die den Ressourcenstock einer Gesellschaft im weitesten Sinne unangetastet lässt und somit befähigt, «die Bedürfnisse der heutigen Generationen zu erfüllen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen.» Die aktuelle Agenda 2030 als Vision einer sozialen, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltigen Welt verbindet die UN-Millenniumsagenda aus dem Jahr 2000 mit weiteren UN-Prozessen wie dem Pariser Klimaabkommen der UNFCCC oder der ILO-Agenda zu Arbeit in Würde. Die globalen Ziele für Nachhaltigkeit (auf Englisch Sustainable Development Goals = SDGs) sind globale, integrierte und unteilbare Ziele, umfassen alle drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung: Soziales, Umwelt und Wirtschaft und befassen sich mit zentralen Herausforderungen wie Klimawandel, Armut, Hunger, soziale Ungleichheit, Gesundheit und Energie und transformativen Veränderungen für eine gerechtere Welt mit nachhaltigen Systemen und Strukturen. Die 17 globalen SDGs mit Unterzielen und globalen Indikatoren sollen bis 2030

von allen Staaten gemeinsam verwirklicht werden.

Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit

Die strategische Ausrichtung an den Nachhaltigkeitszielen ist als grundlegendes Prinzip in der Entwicklungszusammenarbeit von entscheidender Bedeutung, um langfristige positive Veränderungen in den Partnerländern zu bewirken. Es geht nicht nur darum, kurzfristige Probleme zu lösen – durch beispielsweise humanitäre Massnahmen, sondern um die Schaffung von Strukturen und Institutionen, die langfristig wirksam sind und eine bessere Zukunft für alle,

unter Berücksichtigung der Ressourcen, zu sichern. Soziale Gerechtigkeit bedeutet, die Bedürfnisse der heutigen Generation zu erfüllen, ohne die Chancen zukünftiger Generationen durch Armutsreduktion, Stärkung der lokalen Zivilgesellschaften, Respektieren der Menschenrechte, Friedensförderung, Schaffung von Arbeitsplätzen und fairen Lebensbedingungen zu beeinträchtigen. Dabei werden insbesondere Partizipation und Eigenverantwortung durch eine aktive Beteiligung der lokalen Gemeinschaften und den Einbezug der Menschen vor Ort in die Planung, Umsetzung und Wirksamkeitsmessung von Projekten gefördert.

Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe zielt darauf ab, Kapazitäten vor Ort aufzubauen und weiterzuentwickeln (local ownership) und damit die soziokulturelle Dimension zu stärken. Konkret beinhaltet Capacity Development for Good Governance beispielsweise auch eine Sensibilisierung für ethische Organisationsentwicklung, den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, die Einhaltung eines Code of Conduct und Anti-Korruptionsvereinbarungen.

SDW legt bei der Auswahl der unterstützten Projekte besonderen Wert auf die nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe, die Stärkung und Förderung der lokalen Partner und die Wirkungsmessung.

Gaby Ullrich
Stiftungsrätin SDW

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der

Stiftung Solidarität mit der Welt (SDW), Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Betriebsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Solidarität mit der Welt (SDW) für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde sowie dem Reglement ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten, der Stiftungsurkunde sowie dem Reglement entspricht.

Luzern, 15. April 2024

BDO AG



Alice Rieder

Zugelassene Revisionsexpertin



i.V. Ramona Portmann

Leitende Revisorin
Zugelassene Revisorin

Beilage
Jahresrechnung

Jahresrechnung

Betriebsrechnung vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

(mit Vorjahresvergleich)

	Erläuterungen	2023	2022
		CHF	CHF
Betriebsertrag			
Spenden (Stiftungszweck)	1	604'810.42	500'761.79
Spenden (zweckgebunden)	2	130'300.00	131'564.70
Ertrag aus Geldsammelaktionen	15	735'110.42	632'326.49
Übrige Erträge	1a	0.00	10'232.35
Auflösung Fonds (Projektbegleitungsaufwand)	3a	500.00	600.00
Betriebsertrag		735'610.42	643'158.84
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen			
Evangelische Missionsgesellschaften	3/16	-260'000.00	-250'000.00
Katholische Missionsgesellschaften	3/16	-260'000.00	-250'000.00
Christkatholische Missionsgesellschaft	3/16	-15'000.00	-15'000.00
Spezialprojekte (zweckgebunden)	4/16	-129'800.00	-126'197.35
Projektbegleitungsaufwand	3a	-500.00	-7'000.00
Total entrichtete Beiträge und Zuwendungen		-665'300.00	-648'197.35
Administrativer Aufwand			
Honorare Dritte	5	-72'762.62	-68'400.00
Beiträge	6	-3'505.05	-6'586.50
Buchhaltung, Revision und Beratung	7	-7'870.80	-7'692.70
Informatikaufwand	8	-1'426.04	-3'842.70
Werbung	8	-15'297.40	-20'878.95
Porti und Unkosten Regionalkomitees	9	-2'535.35	-3'218.85
Reise- und Repräsentationsspesen	10	-9'831.75	-9'944.50
Ausserordentlicher Aufwand	8a	-5'050.00	0.00
Total administrativer Aufwand	11	-118'279.01	-120'564.20
Total Betriebsaufwand		-783'579.01	-768'761.55
Betriebsergebnis		-47'968.59	-125'602.71
Finanzergebnis			
Finanzertrag operatives Geschäft	12	1'612.89	0.09
Finanzaufwand operatives Geschäft	13	-1'517.74	-1'578.49
Total Finanzergebnis		95.15	-1'578.40
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital		-47'873.44	-127'181.11
Veränderung Fondskapital (zweckgebunden)			
- Zuweisung	14	-735'110.42	-632'326.49
- Entnahme	14	735'110.42	702'176.49
Total Veränderung Fondskapital (zweckgebunden)		0.00	69'850.00
Jahresergebnis		-47'873.44	-57'331.11

Bilanz per 31. Dezember 2023

(mit Vorjahresvergleich)

AKTIVEN

	Erläuterungen	31. 12. 2023	31. 12. 2022
		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	17	473'388.84	516'799.28
Aktive Rechnungsabgrenzungen	18a	20'080.00	10'000.00
Total Umlaufvermögen		<u>493'468.84</u>	<u>526'799.28</u>
Total AKTIVEN		<u>493'468.84</u>	<u>526'799.28</u>

PASSIVEN

Fremdkapital

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Passive Rechnungsabgrenzungen	18b	7'155.00	7'612.00
Kurzfristige Rückstellungen	18c	15'000.00	0.00
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		<u>22'155.00</u>	<u>7'612.00</u>

Total Fremdkapital

22'155.00 7'612.00

Fondskapital (zweckgebunden)

Spezialprojekte	19	44'987.18	44'987.18
Total Fondskapital (zweckgebunden)		<u>44'987.18</u>	<u>44'987.18</u>

Organisationskapital

Stiftungskapital	20	50'000.00	50'000.00
Gebundenes Kapital:			
- Reserven für Projekte	21	376'326.66	424'200.10
Total Organisationskapital		<u>426'326.66</u>	<u>474'200.10</u>

Total PASSIVEN

493'468.84 **526'799.28**

Geldflussrechnung

(mit Vorjahresvergleich)

Die Geldflussrechnung stellt dar, wie die Mittel aus der Betriebstätigkeit, aus Vorgängen im Investitionsbereich und aus Vorgängen im Finanzierungsbereich fliessen.

	Erläuterungen	2023	2022
		CHF	CHF
Geldfluss aus Betriebstätigkeit			
Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital		-47'873.44	-127'181.11
Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	18a	-10'080.00	-50.00
Abnahme/Zunahme Passive Rechnungsabgrenzungen	18b	-457.00	715.90
Zunahme kurzfristige Rückstellungen	18c	15'000.00	0.00
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		-43'410.44	-126'515.21
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		0.00	0.00
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0.00	0.00
Abnahme der flüssigen Mittel		-43'410.44	-126'515.21
Flüssige Mittel			
Anfangsbestand flüssige Mittel (1.1.)		516'799.28	643'314.49
Endbestand flüssige Mittel (31.12.)	17	473'388.84	516'799.28
Veränderung flüssige Mittel		-43'410.44	-126'515.21

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

(mit Vorjahresvergleich)

Die Rechnung über die Veränderung des Kapitals stellt die Zuweisungen, Verwendungen und Bestände der Mittel je aus dem Fondskapital und aus Eigenfinanzierung (Organisationskapital) dar. Das Fondskapital zeigt zweckbestimmte Mittel für Spezialprojekte (siehe auch Erläuterungen im Anhang unter Ziffer 19). **Gemäss ZEW0-Auflage werden die Spenden neu zweckgebunden gebucht, Details unter Ziffer 16.** Das Organisationskapital weist die Mittel aus Eigenfinanzierung ohne externe Verfügungseinschränkung aus.

2023

	Anfangsbestand 01.01.23	Zuweisungen	Verwendung	Endbestand 31.12.23
Fondskapital (zweckgebunden)	CHF	CHF	CHF	CHF
• Spezialfonds für Projektreisen	13'656.88	0.00	0.00	13'656.88
• Schenkung und Nachlass für RK AG Projekte	28'330.30	0.00	0.00	28'330.30
• Einkommensförderung und ländliche Entwicklung durch Frauenförderung, Berufsbildung und Klimaschutz in Tansania (Gemeinnütziger Fonds des Kantons Zürich)	3'000.00	0.00	0.00	3'000.00
• Berufsbildung und Einkommensförderung in Nordost-Nigeria (Gemeinnütziger Fonds des Kantons Zürich)	0.00	55'000.00	-55'000.00	0.00
• Spezialprojekt Renovationsarbeiten Hogar Santa Rosa de Piura, Peru (Legat Schaffhausen)	0.00	55'300.00	-55'300.00	0.00
• SP Sterilcontainer für das St. Benedict Ndanda Hospital, Tansania (Kath. Konfessionsteil des Kantons St. Gallen)	0.00	20'000.00	-20'000.00	0.00
• Fonds zweckgebundene Spenden Afrika	0.00	330'000.00	- 330'000.00	0.00
• Fonds zweckgebundene Spenden Asien	0.00	73'000.00	- 73'000.00	0.00
• Fonds zweckgebundene Spenden Lateinamerika	0.00	132'000.00	- 132'000.00	0.00
• Fonds zweckgebundene Spenden Diverse	0.00	69'810.42	- 69'810.42	0.00
Total Fondskapital (zweckgebunden)	44'987.18	735'110.42	-735'110.42	44'987.18
Organisationskapital				
Einbezahltes Stiftungskapital	50'000.00	0.00	0.00	50'000.00
Gebundenes Kapital: Reserven für Projekte	424'200.10	0.00	-47'873.44	376'326.66
Total Organisationskapital	474'200.10	0.00	-47'873.44	426'326.66

2022

	Anfangsbestand 01.01.22	Zuweisungen	Verwendung	Endbestand 31.12.22
Fondskapital (zweckgebunden)	CHF	CHF	CHF	CHF
• Spezialfonds für Projektreisen	13'656.88	0.00	0.00	13'656.88
• Grundausbildung für Mädchen und Knaben, Sambia (Lotteriefonds des Kantons Zürich)	7'000.00	0.00	-7'000.00	0.00
• Schenkung und Nachlass für RK AG Projekte, Entnahme für E 209 Madagaskar und K 309 Brasilien	66'315.30	0.00	-37'985.00	28'330.30
• Hilfe zur Selbsthilfe im Südsudan: Hebammenschule: Frauen setzen sich für Leben und gegen Armut im ganzen Land ein (Gemeinnütziger Fonds Zürich)	3'000.00	0.00	-3'000.00	0.00
• Spendenüberschuss Jubiläumsprojekte	24'865.00	3'332.35	-28'197.35	0.00
• K 307 Ernährung langfristig in vernachlässigter Kasai-Provinz in der DR Kongo (Lotteriefonds des Kantons Aargau)	0.00	10'000.00	-10'000.00	0.00
• SP Landwirtschaftliche Berufsbildung eröffnet Jugendlichen neue Chancen, Kamerun (Katholischer Konfessionsteil Kanton SG)	0.00	10'000.00	-10'000.00	0.00
• SP K 308 Fischer und Bäuerinnen als Begünstigte von Tierschutzmassnahmen in Kamerun (Gemeinde Elgg)	0.00	8'000.00	-8'000.00	0.00
• K 241 Ausbildung in Verfahrenstechnik am Colegio Salesiano Don Bosco, Brasilien (Evang.-ref. Kirche Kanton SG)	0.00	10'000.00	-10'000.00	0.00
• E 212 Gesundheits- und HIV-Programm, Tansania (Evang.-ref. Kirche Kanton SG)	0.00	10'000.00	-10'000.00	0.00
• Einkommensförderung und ländliche Entwicklung durch Frauenförderung, Berufsbildung und Klimaschutz in Tansania (Gemeinnütziger Fonds des Kantons Zürich)	0.00	60'000.00	-57'000.00	3'000.00
• Fonds zweckgebundene Spenden Afrika	0.00	238'530.00	-238'530.00	0.00
• Fonds zweckgebundene Spenden Asien	0.00	90'000.00	-90'000.00	0.00
• Fonds zweckgebundene Spenden Lateinamerika	0.00	138'485.00	-138'485.00	0.00
• Fonds zweckgebundene Spenden Diverse	0.00	53'979.14	-53'979.14	0.00
Total Fondskapital (zweckgebunden)	114'837.18	632'326.49	-702'176.49	44'987.18
Organisationskapital				
Einbezahltes Stiftungskapital	50'000.00	0.00	0.00	50'000.00
Gebundenes Kapital: Reserven für Projekte	481'531.21	0.00	-57'331.11	424'200.10
Total Organisationskapital	531'531.21	0.00	-57'331.11	474'200.10

Anhang zur Jahresrechnung 2023

Grundsätzliches zur Buchführung und Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Solidarität mit der Welt erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 21 (Kern-FER).

Der Einzelabschluss nach Swiss GAAP FER entspricht gleichzeitig dem handelsrechtlichen (OR) Abschluss wie auch den Grundsätzen und Richtlinien der ZEWÖ.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solidarität mit der Welt.

Bewertungsgrundsätze

Die Aktiven und Passiven werden zum Nominalwert bewertet.

Regionalkomitees (RK)

Die Regionalkomitees (RK) sind für die Sammlung von Spendengeldern verantwortlich. Die Spenden werden auf die Bank- bzw. PostFinancekonten der RK einbezahlt. Diese Konten lauten auf «Solidarität mit der Welt, Regionalkomitee X» (Name des entsprechenden Komitees). Nach Abzug von Bankspesen sowie allfälligen weiteren Unkosten (z.B. Flyers, Porto, Werbung, Unkosten, Sonstiges) zuzüglich der Zinserträge werden die Beträge auf das zentrale Sammelkonto der Solidarität mit der Welt überwiesen. Mittels eines internen Reportings werden sowohl Überblick wie auch Kontrolle über die Konten der Regionalkomitees sichergestellt.

Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat am 5.12.2023 eine Risikobeurteilung vorgenommen, in der er die organisatorischen und finanziellen Risiken als gering einstuft.

Vollzeitstellen

Die SDW beschäftigt kein eigenes Personal. Die Geschäftsführung erfolgt im Auftragsverhältnis.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten. Die Jahresrechnung 2023 wird am 25. April 2024 vom Stiftungsrat genehmigt.

Freiwillige Arbeit

Die ehrenamtliche Sammeltätigkeit hat bei der SDW eine lange Tradition. Im Jahre 2023 wurden rund 3'614 Stunden für die Sammeltätigkeit geleistet, etwa 895 Stunden im Rahmen des Stiftungsrates und Geschäftsführender Ausschuss, 156 Stunden für den Prüfungsausschuss und 377 für Übersetzungen, Korrektorat & Lektorat, Webpage, Workshop Regionalkomitees und Diverses. Das ergibt ein Total von 5'042 ehrenamtlichen Stunden. (Vorjahr 4'552 Stunden: 3'130 Stunden Sammeltätigkeit, 870 Stunden Stiftungsrat und Geschäftsführender Ausschuss, 124 Stunden Prüfungsausschuss und 428 für Diverses wie Übersetzungen, Korrektorat & Lektorat und Webpage.) Mit Ausnahme der Geschäftsstelle arbeiten alle Mitglieder ehrenamtlich.

Erläuterung zur Jahresrechnung

1 Spenden (Stiftungszweck)

Spenden mit Zweckbestimmung sind Spenden, die aufgrund von Spendenbriefen, Spendenaufrufen oder Aktivitäten (=Sammelaktionen) der Regionalkomitees für bestimmte Projekte eingegangen sind. Die für die Spendenjahre 2023 und 2022 erhaltenen Spenden sind im Anhang Ziffer 15 unter «Spenderliste im Vergleich» aufgelistet.

Die Spendeneinnahmen **mit** Zweckbestimmung erhöhten sich 2023 um 20.78% (Vorjahr Abnahme 1.72%). Vom gesamten Spenderertrag 2023 von CHF 735'110.42 entfallen CHF 159'891.53 auf Spenden der öffentlichen Hand (Vorjahr CHF 164'501.00).

1a Übrige Erträge

Im 2023 erfolgten keine übrigen Erträge.

2 Spenden (zweckgebunden)

Zweckgebundene Spenden sind Spenden, die ausdrücklich und nur für ein Projekt bestimmt sind. Bei Übersammlungen können die Spenden nicht anderen Projekten, Aktivitäten oder Tätigkeiten zugeordnet werden.

Die Einnahmen zweckgebundener Spenden verminderten sich von CHF 131'564.70 auf CHF 130'300.00 (Vorjahr Abnahme von 300'865.00 auf CHF 131'564.70). Details siehe Ziffer 19 Fondskapital (zweckgebunden).

3 Missionsgesellschaften

Gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 5.12.2023 wurden Ende 2023 Projektbeiträge in Höhe von CHF 665'300 ausbezahlt. (CHF 535'000 gemäss Projektliste, CHF 129'800 für Spezialprojekte und CHF 500 für administrativen Aufwand siehe Ziffer 3a).

Die Details der Spendenverteilung 2023 sind in Ziffer 16 ersichtlich. Die Aufteilung der Beiträge an die evangelischen, katholischen und christkatholischen Missionsprojekte geht aus der Betriebsrechnung hervor.

3a Projektbegleitungsaufwand

Mitglieder des Stiftungsrates und der Regionalkomitees besuchen die Projekte regelmässig. Seit 2016 werden für die Projekte des Gemeinnützigen Fonds des Kantons Zürich die Hälfte des Projektbegleitungsaufwandes den Missionsgesellschaften zugewiesen.

Die andere Hälfte wird von SDW für Projektreisen (Visitationen der Projekte) einbehalten. Das Projekt Berufsbildung und Einkommensförderung in Nordost-Nigeria (Gemeinnütziger Fonds des Kantons Zürich) wurde aus Sicherheitsgründen nicht besucht.

Von den CHF 55'000.00 wurden CHF 54'500.00 an die Missionsgesellschaft am 14.12.2023 ausbezahlt und CHF 500.00 für den administrativen Aufwand verwendet.

4 Spezialprojekte (zweckgebunden)

Unter dieser Position werden die Auszahlungen an die einzelnen Spezialprojekte verbucht (siehe auch unter Ziffer 19 Fondskapital und Ziffer 2 zweckgebundene Spenden).

5 Honorare Dritte

In dieser Position ist das Honorar für die Geschäftsführung der SDW (Auftragsverhältnis) enthalten. Dieses Honorar deckt auch die Infrastrukturkosten der Geschäftsstelle der SDW ab. Von den 994 Arbeitsstunden (50% Mandat) wurden 161 Stunden (CHF 11'402.82 von CHF 72'762.62) als Projekt- und Dienstleistungsaufwand (Controlling der Rechenschafts- und Fortschrittsberichte für die Lotteriefonds, Stiftungen und Grossspendenden, Prüfungsausschuss, Projektcontrolling Visitationsreise und Prüfungsausschussprozess) verwendet. Dieser Aufwand würde bei der Einstellung der entsprechenden Projekte wegfallen. Der restliche Betrag (833 Stunden; CHF 61'359.80) ist administrativer Aufwand (Berechnung gemäss ZEW: «Methodik zur Berechnung des administrativen Aufwands – die Kostenstruktur gemeinnütziger Organisationen»).

Für den Mittelbeschaffungsaufwand (Publikationen, Fundraising, Werbung, Inhalt Webseite aktualisieren, Füllerrate, Unterstützung der Regionalkomitees, Verfassen und Einreichung von Projektanträgen bei Lotteriefonds, Stiftungen und Grossspendenden) wurden 381.5 Stunden (CHF 27'382.33 von CHF 72'762.62) und für den übrigen administrativen Aufwand (Finanzen, Buchhaltung, interne Organisation, Sitzungen, Koordination, Mailings, Administration und Einführung der Stv. Geschäftsführerin und der Buchhalterin) 451.5 Stunden (CHF 33'977.47 von CHF 72'762.62) aufgewendet.

6 Beiträge

Es handelt sich dabei um die Gebühren an die ZEW und Stiftungsaufsicht sowie Änderungen und Einträge ins Handelsregister und die Organhaftpflichtversicherung von insgesamt CHF 3'505.05.

7 Buchhaltung, Revision und Beratung

Dieser Posten enthält den Aufwand für die Revisionsstelle und die Buchhaltungskosten der bisherigen Buchhaltungsstelle. Die neue Buchhaltungsstelle wird ab 2024 auf Freiwilligenbasis tätig sein.

8 Informatikaufwand/Werbung

Die Position Informatikaufwand beinhaltet die Anpassung, Erweiterung und Entwicklung des Internetauftrittes. 2023 wurden CHF 630.05 für Unterhalt, Anpassungen und Erweiterungen der Homepage ausgegeben. Der übrige Informatikaufwand (Softwarelizenzgebühren, Domain, Maintenance, Security Updates) betrug CHF 795.99. Die Position Werbung (CHF 15'297.40) beinhaltet den Werbeaufwand der Stiftung (Grafische Arbeiten, Publikationen, Druckkosten für Prospekte, Füllerrate, Radiowerbung und Werbeaufwendungen der Regionalkomitees) sowie den Eintrag 2023/24 in den Spendenspiegel und das Buch Networking für die Regionalkomitees.

8a Ausserordentlicher Aufwand

Eine Rechnung für Graphische Arbeiten von CHF 5'050.00 für Werbeaufwand 2022 wurde erst 2023 gestellt und bezahlt (im Vorjahr nicht transitorisch abgegrenzt).

9 Porti und Unkosten Regionalkomitees

Massgebliche Beträge für Porti und Unkosten der Regionalkomitees wurden separat erfasst und ausgewiesen.

10 Reise- und Repräsentationsspesen

Die Mitglieder des Stiftungsrates, des Prüfungsausschusses und der Regionalkomitees kommen grundsätzlich für sämtliche Reisekosten persönlich auf. Die Geschäftsführerin erhält die Reisespesen vergütet.

Die Reisespesen der Geschäftsführerin waren für 2023 CHF 536.00. Eine Tagungsgebühr von CHF 280.00 wurde für die Zewo Tagung 2023 vergütet. Die beiden Koordinatoren des Prüfungsausschusses erhielten eine Pauschale für die administrativen Kosten von je CHF 1'000.00. Für Verpflegung (Bewirtungsspesen), Raummieten und den Regionalkomitee-Workshop wurden CHF 6'278.70 und für Anerkennungsgeschenke CHF 737.05 aufgewendet.

11 Administrativer Aufwand

Der administrative Aufwand beträgt 16.08% des Gesamtertrages (Vorjahr 18.74%). Legt man die Berechnung der ZEW-Methodik zugrunde (vgl. dazu Ziffer 5), beträgt der administrative Aufwand 2023 CHF 106'876.19 (2022: CHF 107'008.69). Das entspricht 14.52% (16.63% im 2022) des Gesamtertrages. Davon ist der Mittelbeschaffungsaufwand CHF 51'691.12 (7.02%) und der übrige Aufwand CHF 55'185.07 (7.50%) des Gesamtertrages.

12 Finanzertrag operatives Geschäft

Der Finanzertrag beinhaltet die Zinserträge von Bankkonti inklusive Verrechnungssteuer.

13 Finanzaufwand operatives Geschäft

Unter dieser Position werden alle Bank- und PostFinance-Spesen ausgewiesen.

14 Zuweisung/Entnahme zweckgebundener Fonds

Vergleiche Ziffer 4 Fondskapital (zweckgebundener Fonds).

15 Spenderliste im Vergleich 2023 und 2022

Regionalkomitee	2023	2022
	CHF	CHF
Aargau	5'200	11'230
Basel	20'235	16'370
Bern/Biel	34'135	25'825
Freiburg	67'247	61'273
Graubünden	44'956	49'865
Innerschweiz	4'098	9'431
Jura und Berner Jura	6'085	6'795
Linkes Zürichseeufer	3'723	9'000
Oberwallis	5'469	4'693
Unterwallis	4'130	-
Ostschweiz	167'170	146'508
Rechtes Zürichseeufer*	-	2'800
Schaffhausen	99'425	27'662
Solothurn	15'809	18'210
Winterthur	126'785	116'815
Zug	50'270	46'832
Zürich (*Fusion Rechtes Zürichseeufer 2023)	58'653	62'600
Diverse Spender	21'720	26'650
Total	735'110	642'559

16 Detail der Spendenverteilung 2023

	Afrika	CHF	Total
K284	Reis und Geflügelzucht als Weg aus der Armut, Togo	20'000	
K310	Schul-Dropouts erhalten eine Chance auf ein eigenständiges Leben, Uganda	10'000	
K311	Förderung der Grundkompetenzen in Englisch, Lusaka, Sambia	23'000	
K312	Kinder mit Behinderungen individuell besser fördern, Namibia	24'000	
K313	Life Choices Academy - Programmierausbildung für Jugendliche, Südafrika	30'000	
K315	Wegweisende Berufslehre für junge Leute aus Kinshasas Armenvierteln, DR Kongo	15'000	
E186	Die Qualität der Bildung in Ruanda verbessern, Ruanda	25'000	
E196	Ausbildungs- und Rehabilitationszentrum Panzi, DR Kongo	25'000	
E209	Eine Qualitätsschule für die Bürger/innen von Morgen, Madagaskar	30'000	
E211	Zwei Spitäler Kabongo und Kapanga, DR Kongo	15'000	
E212	Gesundheits- und HIV-Programm in Tansania	30'000	
E213	Walga Health Center, Äthiopien	18'000	
E217	Sensibilisierung und Ausbildung von Personen mit Sehbehinderung, Benin	20'000	
E218	Klima schützen, Frauen stärken: Nachhaltige Landwirtschaft, Tansania	15'000	
E220*	Saida - Beduininnen führen eine Kooperative und schreineren nachhaltige Kinderspielsachen, Gaza	15'000	
CK296	Erweiterungsbau Bildungszentrum in Ibba, Südsudan	15'000	
			315'000

Asien		CHF
K248	Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion sowie Förderung von Einkommen und Gesundheit, Indonesien	18'000
K271	Zentrum Asha Niwas – Präventionsprojekt gegen Menschenhandel, Indien	20'000
K276	Chancengleichheit für Frauen und Kinder der Adivasi, Indien	15'000
E190	Appui au secteur de la santé, Laos	20'000
		73'000
Lateinamerika		
K200	Kinderhort und Tageserziehungsstätte Nina Carolina, El Salvador	15'000
K229	Waisenhaus Hogar Santa Rosa de Piura, Peru	10'000
K239	Thalita Kumi - Gemeinschaftszentrum für Schulkinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus ärmsten Verhältnissen, Brasilien	20'000
K246	Unterstützung für das Waisenhaus Hogar de Maria, Kolumbien	20'000
K309	Medikamente für das Krankenhausschiff der Franziskaner im Amazonasgebiet, Brasilien	20'000
E184	Kids Support Groups, Brasilien	15'000
E214	Integrierte Sozialtrauma-Therapie für Kinder, Nicaragua	15'000
E219	Bildung für Mädchen und junge Frauen in den Slums, Haiti	17'000
		132'000
Total	Beiträge an katholische (K), evangelische (E) und christ-katholische (CK) Projekte	520'000
Spezialprojekte:		
	• Berufsbildung und Einkommensförderung in Nordost-Nigeria**	54'500
	• SP Renovationsarbeiten Hogar Santa Rosa de Piura, Peru	55'300
	• SP Sterilcontainer für das St. Benedict Ndanda Hospital, Tansania	20'000
Total	Beiträge an Spezialprojekte (vgl. Ziffer 19)	129'800
Total	Leistungserbringung	649'800
*	Das Geld wurde zurückgestellt aber noch nicht ausbezahlt (siehe Ziffer 18c).	
**	Ohne CHF 500 Projektbegleitungskosten (siehe Ziffer 3a).	
Spendenauszahlung via UBS:		595'300
Spendenauszahlung via Postkonto:		54'500
Total		649'800

17 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel (CHF 473'388.84) setzen sich aus einem Guthaben bei der PostFinance von CHF 191'985.41, einem Bankguthaben bei der UBS von CHF 137'205.40 und Bankguthaben, lautend auf den Namen der diversen Regionalkomitees, von total CHF 143'669.48 und einem Guthaben Verrechnungssteuer von CHF 528.55 zusammen.

18a Aktive Rechnungsabgrenzungen

Drei Spenden von insgesamt CHF 20'080.00 wurden aktiv abgegrenzt.

18b Passive Rechnungsabgrenzungen

Passiv abgegrenzt wurden die jährlichen Gebühren für die Stiftungsaufsicht von CHF 900.00 für 2023, das Revisionshonorar der BDO AG, Luzern mit CHF 6'000.00 für das Geschäftsjahr 2023 und die Rechnung der Buchhalterin Verena Hofer 2023 und 2024 von CHF 255.00. Die Buchhaltungsrechnung muss im Jahr 2024 nicht bezahlt, sondern darf gemäss Frau Hofer als Spende verbucht werden.

18c Kurzfristige Rückstellungen

CHF 15'000 wurden für das evangelische Projekt E220 Saida - Beduininnen führen eine Kooperative und schreiben nachhaltige Kinderspielsachen in Gaza von Frieda (ehemals cfd) aufgrund des Krieges noch nicht ausbezahlt, sondern als Rückstellung einbehalten. Sollte das Projekt aufgrund der aktuellen Situation bis Ende Juni 2024 nicht wieder aufgenommen werden, wird diese Rückstellung zugunsten der Reserven aufgelöst oder es wird ein anderes Projekt von Frieda zusätzlich unterstützt.

19 Fondskapital (zweckgebunden)

Von Grossspendern erhaltene Zuwendungen, welche klar bestimmte Projekte unterstützen möchten, werden unter der Rubrik Spezialprojekte zusammengefasst. Die Spenden werden teilweise gestaffelt, über mehrere Jahre verteilt, an das entsprechende Projekt überwiesen. Die am Jahresende noch nicht ausbezahlten Beiträge für zweckbestimmte Projekte werden jeweils im Fonds Spezialprojekte ausgewiesen (siehe auch Rechnung über die Veränderung des Kapitals). Im Jahr 2023 wurden für Spezialprojekte CHF 129'800.00 verwendet.

- Der Gemeinnützige Fonds des Kantons Zürich hat 2023 für das Projekt «Berufsbildung und Einkommensförderung in Nordost-Nigeria» eine Gesamtsumme von CHF 55'000.00 zugesprochen. CHF 54'500.00 wurden 2023 an die Missionsgesellschaft ausbezahlt. CHF 500.00 wurden zur Deckung des administrativen Aufwandes verwendet.
- Als zweckgebundene Spende wurde ein Legat aus dem Regionalkomitee Schaffhausen für das Spezialprojekt Renovationsarbeiten Hogar Santa Rosa de Piura, Peru im Betrag von CHF 55'300.00 überwiesen. Die zweckgebundene Verwendung und Auszahlung erfolgte 2023.

- Als zweckgebundene Spende wurde für das Spezialprojekt «Sterilcontainer für das St. Benedict Ndanda Hospital, Tansania (Katholischer Konfessionsteil Kanton SG)» CHF 20'000.00 überwiesen. Die zweckgebundene Verwendung und Auszahlung erfolgte 2023.

Im zweckgebundenen Fonds verbleiben CHF 44'987.18.

20 Stiftungskapital

Die Stifter, der Schweizerische Evangelische Missionsrat (SEMR) und der Schweizerische Katholische Missionsrat (SKM), haben der Stiftung zu gleichen Teilen als Anfangsvermögen den Betrag von CHF 50'000.00 gewidmet.

21 Reserven für Projekte (Entnahme)

Den Reserven für Projekte wurden CHF 47'873.44 zur Deckung des negativen Jahresergebnisses 2023 entnommen.



Dorfleben am Strassenrand, Visitationsreise Tansania.

Alle weiteren Projekte finden Sie in der Projektliste auf unserer Homepage www.sdw-sam.ch

**Helfen Sie den benachteiligten Menschen
in der Welt!**
Herzlichen Dank!

Stiftung Solidarität mit der Welt (SDW)

Geschäftsführerin: Sophia Maria Würmli

Obere Weidstrasse 16, 8820 Wädenswil

Telefon: 044 680 15 58

E-Mail: geschaefsstelle@sdw-sam.ch

Homepage: www.sdw-sam.ch

IBAN CH31 0900 0000 3000 0671 7



Ihre Spende in guten Händen.

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen

